

Vermögensbildung anhand von...?

Beitrag von „fossi74“ vom 2. September 2021 13:46

Interessant zu bemerken an dieser Stelle: Der eigentliche Skandal sind nicht in erster Linie die Beamtenpensionen, sondern die Entwicklung der Gehälter und Renten. Es gibt einen Spiegel-Artikel aus 1961, der wortreich (und glaubhaft) schildert, wie bescheiden die Beamten damals versorgt waren:

[Der gerechte Anteil](#)

Ebenso interessant: Ein Artikel, der sich mit dem Problem "ausufernder" Renten befasst und dabei bereits den heute so umstrittenen Begriff "Grundsicherung" verwendet:

[Der Spiegel 29/1962](#)

Aus meiner Sicht wären zwei Schritte naheliegend und sinnvoll:

1. Die Beamten und Selbstständigen schlicht in das Rentensystem einzubinden. Das würde sicher einigen Druck aus dem Kessel nehmen.
2. Das völlig überholte Alimentationsprinzip zumindest etwas aufzuweichen und die unsäglichen Familien- und Kinderzuschläge abzuschaffen, die auch innerhalb der Beamtenschaft für berechtigten Unmut sorgen. Das ging ja auch beim Übergang von BAT zu TV-L völlig problemlos (und die Gewerkschaften haben kommentarlos zugeschaut).

Das hier

[Zitat von Flupp](#)

Fazit: Das System ist billiger für den Dienstherr und spart damit Steuern (zumindest jetzt - was in Zukunft ist?) und ist vielleicht deshalb auf den zweiten Blick vielleicht doch gar nicht soooo unsolidarisch.

halte ich allerdings für eine ganz steile These. Denn auf wessen Kosten gehen denn die eingesparten Steuern? Richtig: Auf Kosten der gesetzlichen Krankenkassen und auf Kosten der zukünftigen Rentner, die nicht nur immer weniger Rente für immer höhere Beiträge bekommen, sondern im Alter mit ihren Steuern auch noch die Ruheständler durchfüttern dürfen.